

## Niederschrift

über die 9. Sitzung / 17. WP des Bau- und Umweltausschusses am Montag, den 27. Februar 2017.

Sitzungsort: Sportheim des SV Kölschhausen  
Sitzungsdauer: 17:30 Uhr – 18:05 Uhr

### Anwesend sind:

Gemeindevertreter Ulrich Clößner	-Vorsitzender-
Gemeindevertreter Henner Böhm	
Gemeindevertreter Toni Clößner	
Gemeindevertreter Dominic Franz	
Gemeindevertreter Burkhard Herbel	
Gemeindevertreter Erich Kuhlmann	
Gemeindevertreter Murat Dogan	-als Vertretung für das Ausschussmitglied Berthold Rill-
Gemeindevertreter Steffen Petry	-als Vertretung für das Ausschussmitglied Marlene Vanderlinde Teusch-

### Ferner sind anwesend:

Bürgermeister Jürgen Mock  
Erster Beigeordneter Karl-Heinz Eckhardt  
Beigeordneter Stefan Arch  
Beigeordneter Jörg Busch  
Beigeordneter Horst Clößner  
Beigeordneter Wolfgang Clößner  
Beigeordneter Hartmut Hubert  
Beigeordneter Dirk Jakob  
Beigeordneter Ulrich Rumpf

Gemeindevertreter Tobias Bell, Vorsitzender CDU-Fraktion

Herr Lars Messerschmidt, Kämmerer  
Herr Daniel Rumpf, Stv. Leiter Amt 10

Herr Karsten Fischer, SV Kölschhausen  
Herr Armin Herr, SV Kölschhausen  
Herr Dominik Petry, SV Kölschhausen

### Schriftführer:

Klaus-Peter Bender

#### 1. Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende Clößner eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

#### 2. Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der Vorsitzende Clößner stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Es gibt keine Änderungswünsche zur Tagesordnung.

### 3. Antrag SV Kölschhausen auf Renovierung Sportlerhäuschen

Bürgermeister Mock erläutert zunächst die Rahmenbedingungen. Das Grundstück, auf dem das Sportlerheim des SV Kölschhausen stehe, gehöre der Gemeinde. Man habe ursprünglich einen Erbbaurechtsvertrag geplant, der dann jedoch nie abgeschlossen worden sei. Abgeschlossen habe man nur einen normalen Pachtvertrag, der die Punkte Sanierung und Unterhalt des Gebäudes aber nur unzureichend regeln würde.

Gemeindevertreter Herbel bestätigt den angedachten Erbbaurechtsvertrag, der aus ihm völlig unbekanntem Gründen dann nie gekommen sei. Bislang habe man im Gebäude stets nur oberflächlich ausgebessert.

Herr Dominik Petry erklärt, dass im Sportlerheim eine Grundsanierung notwendig und gewünscht sei. Weil man die Probleme hier Jahre lang nicht angepackt habe, bestehe nun dringender Handlungsbedarf. Man habe ein Schimmelproblem und gerade die Bereiche Dusche Heimmannschaft sowie ganz besonders die Toiletten bedürften unbedingt einer Sanierung.

Der Vorsitzende empfiehlt, keine halben Sachen zu machen, sondern eine grundsätzliche Sanierung umzusetzen. Flickwerk mache keinen Sinn. Die Kernfrage sei jedoch ganz klar die des Kostenträgers. Man spreche hier wohl sicher von Kosten im Bereich von grob 15.000 bis 20.000 €. Die Einschätzung, was man hier als gerechte Lastenteilung sehen solle, sehe er zunächst im Kompetenzbereich des Gemeindevorstands.

Herr Dominik Petry schlägt vor, dass der Verein eine Liste plus Kostenschätzung aufstelle, die alle angedachten Maßnahmen enthalte. Auf Basis dessen, könne die Gemeinde dann weitergehend beraten.

Bürgermeister Mock mahnt, die Folgewirkung einer Entscheidung hier auf andere (Sport-) Vereine zu bedenken. Weiter könne man darüber nachdenken, innerhalb der Förderrichtlinien einen höheren Fördersatz anzuwenden.

Der Vorsitzende warnt davor, dann genau damit die besagte Folgewirkung hervorzurufen.

Gemeindevertreter Herbel sieht als sinnvolle Agenda, analog zum Plan bei SGE 1910 bzw. Stadionumkleide, -erst sanieren, dann Übergabe an den Verein-.

Herr Dominik Petry erwidert, dass eine Übernahme des Heims im derzeitigen Zustand durch den Verein ausgeschlossen sei, man sich dies im Grundsatz jedoch vorstellen könne. Dazu müssten vorab jedoch Dinge wie Grundsanierung der Sanitärräume, Bebauungsplan für einen Anbau, neue Fenster und verbesserter Einbruchschutz angegangen und geklärt worden sein. Dann sei eine Vereinsübernahme aber diskutabel.

Beigeordneter Hubert gibt an, dass eine echte Diskussion erst nach Vorliegen von Maßnahmenkatalog und Kosteneinschätzung möglich und angeraten sei.

Beigeordneter Busch schießt sich dem an und lobt den Verein, dass man sich vorab ein Konzept für eine Übernahme überlegt habe.

Beigeordneter Wolfgang Clößner fragt an, ob es eine Aufstellung aller gemeindlichen Gebäude gäbe, die auch in diese Kategorie von Fällen fallen würden. Die Gemeinde müsse sich vor Entscheidungen das drohende gesamte Kostenrisiko

bewusstmachen. Er rate dringend zum Generalisieren des Themas und nicht zur Aneinanderreihung von Einzelfallentscheidungen. Diese Grundsatzvorgabe müsse, auch seiner Auffassung nach, zunächst vom Gemeindevorstand kommen.

Bürgermeister Mock bestätigt eine vorliegende Liste aller besagten Objekte.

Beigeordneter Hubert wirbt darum, den vorliegenden Fall des SV Kölschhausen zu dem Musterfall zu machen, an dem sich weitere künftige Entscheidungen zu orientieren hätten.

Der Vorsitzende mahnt dazu, alle Vereine gleich zu behandeln und durch den Vorstand klare und eindeutige Regeln aufstellen zu lassen.

Beigeordneter Rumpf rät dazu, zunächst die noch laufenden Verhandlungen mit der SGE 1910 in deren Fall abzuwarten.

Auch Gemeindevertreter Dogan wirbt dafür, klare Regeln auszustellen, an die man sich dann auch zu halten habe. Er warne vor ewig neuen Verhandlungen, die im Abstand einiger Jahre stets erneut auf die Gemeinde zukämen, weil man im Vorfeld keine klaren Patente gemacht habe. Man müsse die Vereine hier mehr in die Pflicht nehmen.

Man einigt sich darauf, dass der SV Kölschhausen zunächst ein Konzept über die nötigen Maßnahmen sowie deren Kostenschätzung aufstelle und einreiche und man dann darüber weiter beraten könne.

Weitere Rückfragen der Anwesenden können vor Ort direkt beantwortet werden.

U. Clößner  
Vorsitzender

K.-P. Bender  
Schriftführer